

240

# Merkburger Tageblatt

## Unparteiische Zeitung für (Kreisblatt) Stadt und Kreis Merseburg

**Bezugspreis:** mit den Beilagen: "Wider der Bode", Landmanns Sonntagblatt, "Frei aus monatl. Erscheint wöchentlich nachmittags, Einzelnum. 10 Pfg. Sonnabends 15 Pfg. Geschäftsstelle: Hültherr, 4 (Hauptstiege) und Gottfriedstr. 38. — Im Falle besonderer Gewalt (Streik usw.) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.



**Anzeigenpreis:** für den 8 gespaltigen Millimeterraum 10 Pfg., in Reklame (Bespaltungen) 40 Pfg., für Glosse und Nachmittagsblätter 30 Pfg. Aufschlag. Familienanzeigen ermäßigt. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Merseburg. Anzeigenchluss 10 Uhr vormittags. — Für unerbetene Zusendungen wird keine Gewähr geleistet. — Postkontofoto Leipzig 18654. Fernsprecher 100/101

Nr. 277 Donnerstag den 26. November 1925 165. Jahrgang.

### Fortdauer der französischen Regierungskrise.

#### Scheitern der Mission Doumeres und Beauftragung Herriots.

Paris, 26. Nov. Doumer hat gestern morgen zunächst mit Briand und den früheren Ministern Chaumont und Gramel verhandelt. Weiter hatte Doumer eine Unterredung mit dem Senator Berenger. Bei den Verhandlungen im Senat erklärte er, daß kein Hauptziel noch immer die finanzielle Sanierung sei. Am Nachmittag begab sich Doumer zu Briand, ferner zum Senat und später zu Herriot, wo er mit Pauline und Bonnet zusammentrat. Darauf hatte Doumer eine längere Unterredung mit Briand und begab sich dann ins Elysee.

Briand wurde unterdessen zum Präsidenten der Republik berufen. Um 6.15 Uhr verließen Doumer und Briand zusammen das Elysee. Doumer erklärte, daß er nicht die notwendige Unterstützung zur Durchführung der finanziellen Sanierung gefunden habe und daher den Präsidenten der Republik gebeten habe, ihn von seiner Mission zu entbinden. Um 8.30 Uhr wurde dann Herriot zum Präsidenten berufen. Gleichzeitig wurde bekannt, daß Herriot mit der Bildung der Regierung beauftragt worden sei. Um 8.30 Uhr abends nahm Herriot den Auftrag des Präsidenten der Republik an.

Der Verlauf der Krise wurde während des gestrigen Tages durch die Saltung der Radikal-Sozialisten bestimmt, die auf das Angebot, daß die Sozialisten getrennt gemacht haben, einigten. Während des Morgens bestand bei den Radikal-Sozialisten noch einige Unklarheit über die Frage, wie man sich zu dem Anerkennen der Sozialisten an der Regierung verhalten sollte. Franklin Bouillon stellte verschiedene Bedingungen, vor allem:

#### über die Fragen Marrotts und Syrien.

Malvy beämpfte diesen Standpunkt und schlug vor, mit den Sozialisten auf einer elastischeren Basis zu verhandeln. Auch Senator Sarrau war der Ansicht, daß das Experiment der sozialistischen Mitarbeit unbedingt durchgeführt werden müsse und daß man sich mit den Sozialisten über die Bedingungen einig machen müsse, um ein mögliches Ministerium des Kartells zu bilden.

Später fand eine Zusammenkunft der Delegierten des Linkskartells statt, bei der besonders Leon Blum und Sarrau hervortraten. Sarrau erklärte, die Radikalen seien nicht der Ansicht, daß man die Sozialisten allein das Regierungsexperiment übernehmen lassen könne. Es würde sich nicht um eine rein politische Zusammenarbeit handeln, deren Wirkung nicht ohne Gefahr sein könne. Das sozialistische Unternehmen werde, wenn es nicht zum Ziele führe, nur mit der Auflösung der Kammer abschließbar können. Die Auflösung müsse indessen mit allen Mitteln verhindert werden.

Leon Blum erwiderte darauf, daß auch die Sozialisten die Auflösung fürchten und keineswegs herbeiführen wollten. Bei ihrer Erklärung zur Regierungsbildung sei das wichtigste Prinzip der Partei, daß man keine Inflation auf sich nehmen dürfe.

Sarrau erklärte darauf, daß es sich bei der zukünftigen Regierung nicht allein um die Finanzfrage handle, sondern daß es auch andere Probleme gebe, wie Marrotts und Syrien. Bei all diesen Punkten müsse die Regierung das volle Vertrauen haben.

Die Führer der Gruppe Loucheur äußerten sich im ähnlichen Sinne, machte indessen einige Vorbehalte wegen der Durchführung des sozialistischen Finanzprogramms. Loucheur verlangte einige Modifikationen über die Stellung der Sozialisten zur Finanzfrage.

Leon Blum erwiderte, das sozialistische Prinzip bestesse

darin, eine energische Position anzunehmen, um eine demokratische Finanzpolitik durchzuführen zu können. Sarrau bestand nun auf dem Schluß der Sitzung darauf, daß die einzige Möglichkeit die Bildung eines radikal-Linken Ministeriums mit sozialistischer Beteiligung sein müsse. Die Beauftragung Herriots mit der Bildung der Regierung ist die logische Folge dieser Entschlüsse innerhalb des Kartells der Linken. Herriot, der in seiner ersten Regierungszelt lediglich auf die Interaktion der Sozialisten angewiesen war, wird diesmal mit einem neuen Regierungsexperiment unter Teilnahme der Sozialisten größere Aussichten auf Erfolg haben können, falls es ihm gelingt, die Überhänge auf dem rechten Flügel des Kartells zu belegen und womöglich die bisherige Opposition der Regierungsmehrheit anzuziehen.

#### Raus Schwierigkeiten für Herriot.

Die Parteilinie der Sozialisten gegen eine Beteiligung. Paris, 26. Nov. Die Beratungen Herriots mit den Parteien über die Bildung eines Kabinetts dauerten bis in die ersten Morgenstunden. Nach Lage der Dinge scheint die Mission Herriots viele große Schwierigkeiten auf einen baldigen Erfolg zu haben. Die Verhandlungen mit den Sozialisten haben sich schwieriger gestaltet, als man erwartet hatte. Am gestrigen Abend wurde vor allem über das Finanzprogramm eines etwaigen Kabinetts Herriot mit sozialistischer Teilnahme beraten. Herriot bestand darauf, daß für die Übertragung der Sanierung eine Lösung gefunden werden müsse und zwar entweder durch eine Konsolidierung oder durch eine Inflation. Die Sozialisten hatten, nachdem diese Fragen zunächst gemeinsam mit den Führern der linken Gruppen behandelt und die Einigung einer technischen Kommission zur Prüfung des Finanzprogramms für heute vormittag beschlossen worden war, nach Witternacht eine neue Beratung mit Herriot. Dieser vertrat dann die Ansicht, daß

für den Übergang eine neue Inflation unvermeidlich sei. Die Sozialisten setzten sich wenig geneigt, auf diese Gedankengänge Herriots einzugehen. Es verlautet ausgeben, daß über die Beteiligung der Ministerposten zwischen den Radikalen und den Sozialisten keine volle Einigung erzielt wurde.

Herriot bot den Sozialisten vier Vorsteuervereine und zwei Unterstaatssekretariate an, während die Sozialisten auf sechs Ministerliche Ansprüche erhoben. Briand soll im Kabinett Herriot das Außenministerium behalten und Loucheur das Finanzministerium übernehmen.

Die Verwaltungskommission der sozialistischen Partei trat gestern abend zusammen, um über die Saltung der Parteifraktion während der Krise zu sprechen. Mit 13 gegen 10 Stimmen wurde eine Entschließung angenommen, die erneut darauf hinweist, daß die Formel der sozialistischen Partei vom August ausdrücklich die Teilnahme der Sozialisten an einer von anderen Parteien gebildeten Regierung ergruppelt. Weiter wurden die tendenziösen Auslegungen kritisiert, die die Tagesordnung der Parlamentariergruppen erfahren habe, d. h. die offen ausgesprochene Absicht, sich an einem Kabinett Herriot zu beteiligen. Es handelt sich um einen Vorstoß des linken Flügels der Partei, der in der Verwaltungskommission die Mehrheit hat, gegen die Parlamentarier, die für die Teilnahme an der Regierung eintreten.

Damit ist alles bisher Gesagte wieder in Frage gestellt. Nach Schluß der sozialistischen Sitzung äußerten die Abgeordneten die Ansicht, daß es zu einer Spaltung innerhalb der Parteien kommen könne.

Der Antrag der Deutschnationalen Volkspartei, wonach auf Grund von Artikel 72 der Reichsverfassung die Inkraftsetzung des Locarno-Vertrages

am 20. November einseitig in Kraft gesetzt werden soll. Es ergab sich aus den Verhandlungen, daß dieser Artikel zwar die Zustimmung von einem Drittel der Mehrheit des Reichstages finden wird, daß aber die Mehrheit, gleichfalls gemäß Artikel 72 der Reichsverfassung, den Beschluß fassen wird, daß das Locarno-Vertrag ein dringliches Gesetz sei.

Damit fällt dann nach Behandlung des Gesetzes im Reichstag die Entscheidung darüber, ob das Gesetz sofort durch Unterfertigung in Kraft gesetzt werden soll oder nicht, allein in dem Reichspräsidenten zu. Der Reichsaußenminister möchte wegen möglicher Enttarnung der Sitzung nicht bei dem Reichstag, der gestern nur kleine Vorlagen behandelt, und heute die zweite Lesung des Gesetzes vornehmen. Dabel werden besonders die Modifikationen und die Entwaffnungsfragen behandelt werden. Für die Deutschnationale Volkspartei wird der Abgeordnete Wallraf sprechen, für die Deutsche Volkspartei wahrscheinlich der Abgeordnete Weder. Die Abstimmung in der dritten Sitzung, die die endgültige ist, erfolgt am Freitag nachmittags.

#### Die Wiederzulassung der fünf Kommunisten.

Berlin, 25. Nov. Der Reichstag beschloß heute, ohne daß Widerspruch erhoben wurde, die bei den Volkskämpfen geschickten fünf kommunistischen Abgeordneten nach morgen an wieder zuzulassen.

### Die Pariser Kabinettskrise.

In der Fortsetzung hat man deutlicher als mit einer gewissen Ueberlegenheit den durch die Veränderung der parlamentarischen Mehrheit herbeigeführten so häufigen Wechsel der französischen Regierung betrachtet. Man hätte sich bei uns sicherer und erlebte selbst in Zeiten stürmischer Reichstagsauseinanderstellungen zum mindesten im deutschen Reichstanzler einen ruhenden Pol in der Erstreckung der Zukunft. Heute sind wir ja nach der gründlichen Veränderung und Umstellung unserer staatlichen und staatsrechtlichen Grundlagen genau auf demselben Standpunkt wie Frankreich angelangt. Daß darin eine Besserung zu erblicken ist, dürfte zum mindesten bei objektiver Beurteilung der Lage zweifelloshaft erscheinen.

Die Kabinettskrise des Kabinetts Painlevé erscheint mit Rücksicht auf die begleitenden Umstände immerhin als ein politisch äußerst bedeutsames Ereignis, mit dem die vorangegangenen Krisen und Ministerwechsel der letzten Zeit in ihrer Beziehung zu den inneren politischen Verhältnissen Frankreichs kaum zu vergleichen sind. Man muß, um einen Vergleich zu gewinnen, zurückgehen bis zu dem Tage, an dem durch die Kammerwahlen in Frankreich die große Abrechnung mit den Rationallisten Bonicars erfolgte. Auch heute hat es den Anschein, als ob sich eine Wendung vorbereitet, bei der die Radikal-Sozialisten den Demokraten und gemäßigten Sozialisten das Steuer voranschicklich entreißen werden. Ob diese stärkere Rechtsorientierung des französischen Kabinetts für die Dauer begründet sein wird, kann vorläufig nicht mit Bestimmtheit vorausgesagt werden. Jedenfalls aber dürfte die Rückwirkung, die bei einem Regierungsantritt von Herriot, z. B. ausgeben würden, im gegebenen Augenblick, wo es sich darum handelt, neue Grundlagen für die finanzielle Sanierung zu gewinnen, für die Politik und Wirtschaft außerordentlich nachteilig sein.

Die Grundbeurteilung der Sozialisten gegenüber allen bisher vorgelegenen Lösungen, soweit sie von realpolitischen Forderungen des Bürgerturns beeinflusst waren, blieb bestimmt eine entchiedene ablehnende. Die finanzielle Rettung des Landes erblickten Herriot und Leon Blum nur in der Durchführung ihres ausschließlich sozialistischen Programms, das besonders hinsichtlich der Forderung auf eine Kapitalabgabe als stark radikal bezeichnet werden muß. Zeit scheint der Augenblick gekommen, wo die auf dem letzten Sozialistenkongress in Paris angenommenen Beschlüsse Berücksichtigung finden könnten. Aus diesem Grunde scheint es daher die Pflicht der sozialistischen Fraktion zu sein, nur in die Bildung eines Ministeriums einzuwilligen, in dem die Sozialisten in allen wichtigen Fragen bestimmend sind und die Macht besitzen, ihre Mindestforderungen bei der finanziellen Sanierungsaktion durchzusetzen. Es ist ferner bezeichnend, daß die Sozialisten in einer ihrer Attituden stark zum Ausdruck bringenden Entschloßung betont haben, daß sie die Regierung übernehmen würden, ohne Rücksicht auf die Schwäche ihrer parlamentarischen Stellung.

Die gemäßigten und nationalen Parteien stehen gegenüber der neu geschaffenen Situation einmütig ratlos gegenüber. Sie sprechen sogar in ironischer Weise die Hoffnung aus, daß Präsident Doumergue den Sozialisten nur die Gelegenheit geben möge, ihr Experiment zu verfallen, denn die Qual würde kurz und der Erfolg eine Erneuerung des nationalen Blocks sein. Diese letztere Möglichkeit scheint in der Tat vorzuliegen. Nach dem Sturz eines vollkommen sozialistischen Ministeriums oder rein radikal zusammengesetzten Kabinetts würde allerdings das Kartell ebenfalls erledigt sein. Diese Unklarheit der französischen Innenpolitik wird zweifellos zu einem weiteren Rückgang, vielleicht sogar zu einem weiteren Sturz der französischen Währung führen. Unter keinen Umständen ist anzunehmen, daß die amerikanischen Gläubiger sich mit einem einseitig sozialistischen Regierungs- und Wirtschaftsprogramm zufrieden geben werden. Vielleicht wäre Cail্লাuz dann wieder der Retter.

### Erste Gage in China.

Peking, 26. Nov. Die Situation wird hier von Tag kritischer. Die Eisenbahnlinie Shanghai-Peking ist an zahlreichen Stellen gesperrt worden. Alles deutet darauf hin, daß die militärischen Operationen im größten Maße wieder aufleben werden. Nutzen ist offensichtlich von dem übrigen China abgeschnitten. Man erwartet aus zweifelsfreier Quelle, daß der Kaiser in Mandschu von Kiao Tungling getrennt wird, der zwei Divisionen, die unter Zhangshoulin stehen, zum Meutern veranlaßt hat.

### Belagerungszustand in Syrien.

Berlin, 26. Nov. Nach Meldungen aus Beirut hat der Oberkommandant wegen der sich in der Nähe von Damaskus konzentrierenden Banden beschlossen, den Belagerungszustand über Damaskus und die Sandstöße von Damaskus und Hama zu verhängen.

### Die Beratungen des Auswärtigen Ausschusses.

#### Wechselseitig hat Rechtschaffen.

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages hat gestern vormittag in einer fast vierstündigen Beratung die Frage erörtert, ob das Gesetz über Locarno desfalls in Kraft zu setzen ist und demgemäß eine Zweidrittelmehrheit verlangt.

Den Verhandlungen, in deren Verlauf auch Dr. Lutzer das Wort ergriff, lag ein Gutachten der Reichsregierung zugrunde, das den verfassungsändernden Charakter des Gesetzes nicht in Abrede stellt. Die Regierung sieht sich daher bei der Beratung der Beratung gegenüber der noch Bestimmungen getroffen werden, die direkt der Bewilligung zuwiderlaufen. Das Argument, daß durch die dem Reichspräsidenten zugesagten Vollmachten die Entscheidung des Reichstages über Krieg und Frieden, die diesen in Artikel 45 der Reichsverfassung vorbehalten wird, einverleitet werden, wird von der Regierung damit abgelehnt, daß diese Einschränkung der Vollmachten bei jedem Bündnisvertrag selbstverständlich sei.

Von deutschnationaler, deutschvölkischer und kommunistischer Seite wurde dieses Argument der Regierung bekämpft. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages sagt keine Beschlüsse. Es ergab sich aber aus den Verhandlungen, daß ein Antrag der Sozialisten über den verfassungsändernden Charakter des Locarno-Gesetzes nur die Zustimmung der Deutschnationalen, der Deutschvölkischen und der Kommunisten finden wird.

Weiter erörterte der Auswärtige Ausschuss auch noch den

### Der Reichstag beschloß heute, ohne daß Widerspruch erhoben wurde, die bei den Volkskämpfen geschickten fünf kommunistischen Abgeordneten nach morgen an wieder zuzulassen.

am 20. November einseitig in Kraft gesetzt werden soll. Es ergab sich aus den Verhandlungen, daß dieser Artikel zwar die Zustimmung von einem Drittel der Mehrheit des Reichstages finden wird, daß aber die Mehrheit, gleichfalls gemäß Artikel 72 der Reichsverfassung, den Beschluß fassen wird, daß das Locarno-Vertrag ein dringliches Gesetz sei.

Damit fällt dann nach Behandlung des Gesetzes im Reichstag die Entscheidung darüber, ob das Gesetz sofort durch Unterfertigung in Kraft gesetzt werden soll oder nicht, allein in dem Reichspräsidenten zu. Der Reichsaußenminister möchte wegen möglicher Enttarnung der Sitzung nicht bei dem Reichstag, der gestern nur kleine Vorlagen behandelt, und heute die zweite Lesung des Gesetzes vornehmen. Dabel werden besonders die Modifikationen und die Entwaffnungsfragen behandelt werden. Für die Deutschnationale Volkspartei wird der Abgeordnete Wallraf sprechen, für die Deutsche Volkspartei wahrscheinlich der Abgeordnete Weder. Die Abstimmung in der dritten Sitzung, die die endgültige ist, erfolgt am Freitag nachmittags.

### Die Wiederzulassung der fünf Kommunisten.

Berlin, 25. Nov. Der Reichstag beschloß heute, ohne daß Widerspruch erhoben wurde, die bei den Volkskämpfen geschickten fünf kommunistischen Abgeordneten nach morgen an wieder zuzulassen.



Veränderung im Eisenbahn-Personenverkehr.

Von der künftigen Tarifkommission der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft sind folgende, die deutschen Eisenbahntarife betreffende Beschlüsse gefaßt worden, die voraussichtlich zum 1. Dezember in Kraft treten werden.

Die Beschränkung der Fahrpreiserhöhung für mittlere Kräfte und andere gebührende Personen soll künftighin davon abhängig gemacht werden, daß ein Teil der Leistungen von dem Mitfahrer abgeben oder gemeinsam mit anderen gemeinnützigen Unternehmungen getragen wird.

Die Gültigkeitsdauer der Fahrkarten, die bisher in den Tarifen Bestimmungen nicht enthalten waren, ist auf 3 Tage festgesetzt worden. Die Fahrkarten wurden bisher nur bis zu einer Entfernung von 100 Kilometern ausgeben und lösteten ohne Rücksicht auf die Entfernung 0,30 RM. Es wurde ein Einfluß der Entfernung auf die Höhe des Preises: bis 25 Km. 0,30 RM.; von 26-100 Km. von 1,91-1,50 RM., 0,80 RM.

Die bisher im Nebengebührenverzeichnis enthaltene Vorzugsgebühr von Reisenden ab der Grenze von 0,70 RM. für jedes Gepäckstück kommt künftighin nicht mehr zur Erhebung.

Marie Nadenmacher f. Am gestrigen Abend ist eine alte Merseburgerin aus dem Leben. Frau Professor Dr. Nadenmacher entfiel im Alter von 73 Jahren nach längerer Krankheit. Als Dozent des Kreisphysik Dr. Eimon und später als Rektor des Kreisphysik Dr. Eimon, von dem nach ihm tätigen Professors Dr. Nadenmacher, mit dem sie sich am 7. November 1874 verheiratete, war sie in unserer Stadt in weiten Kreisen bekannt und geehrt. Für ihre Arbeit wird lebhaft Anteilnahme finden. Das Begräbnis findet am Sonnabend nachmittags 3,30 Uhr auf dem Städtischen Friedhof statt, wo Frau Nadenmacher neben ihren Eltern und ihrem bereits 1918 vorangegangenen Mann die letzte Ruhestätte finden wird.

Die Militärenten für Dezember werden, wie uns die Post heute mitteilt, am Sonnabend, 28. November auf dem Postamt ausgehelt.

Eine Verkehrsunfall entstand in den heutigen Morgenstunden an der Ecke Obere Burgstraße-Burgstraße dadurch, daß ein mit Rangloß beladener Wagen in der Einfahrt zur Burgstraße regelrecht stehen blieb. Mit Winden mußte gearbeitet werden, um die Störung an diesem lebhaften Verkehrspunkte zu beheben.

Verkehrsunfall ereignete sich bei den heutigen Reuten vorgeschrieben, die etwas dunklere Straßen und Wege laufend benutzen. In am Abend und den Abendstunden der Gorbardstraße. Daß man in dem dortigen Viertel, so sogar die Türen der Häuser als Abort benutzt, geht doch wirklich über die Hausgrenzen!

Kirchlicher Familienabend. Die Dorfgemeinde veranstaltet am kommenden Montag, 30. November 8 Uhr (pünktlich) einen Familienabend in der Fautenburg. Der Eintritt ist frei. Es wird dazu freundlich eingeladen. Das Nähere erfahren unsere Leser aus der Anzeige in der heutigen Nummer.

Die polizeiliche Unterbringung Obdachloser. Wie in einem gemeinsamen Mandat des Kreisphysik-Innenministers und des Ministers für Volkswohlfahrt ausgesprochen wird, haben die neuen Bestimmungen über die Feststellung der Obdachlosigkeit und die zu ihrer Bekämpfung anzuwendenden polizeilichen Mittel vielfach Bemerkung hervorgerufen. Demgegenüber weist die Minister darauf hin, daß nach der der Bekämpfung der Obdachlosigkeit nachstehende Festsetzung der Bekämpfungsmittel gemäß § 17 Abs. 1 Nr. 2 vermerkt sind und daß die Nichtbeachtung dieser Festsetzung die Polizei gegebenenfalls Schadenersatzansprüche der betroffenen Vermieter auslösen würde. Es muß daher insbesondere daran festgehalten werden, daß Obdachlosigkeit erst dann angenommen werden kann, sobald feststeht, daß die Ermittlungen über die Art und Weise der Unterbringung nicht in der Lage sind, sich ein notwendiges Unterkommen zu beschaffen, und daß ihnen hieraus eine unmittelbare Gefahr droht. Diese Feststellung wird sich insofern bei geeigneten planmäßigen Zusammenarbeiten zwischen Polizei und Wohnungsamt und Polizei schon vor Vollziehung der Mängeln treffen lassen. Deshalb wird die Vermeidung der Feststellung der Obdachlosigkeit zunächst die Mängel bereits erfolgt sein mußte, nicht mehr aufrecht erhalten. Was die Frage der behelfsmäßigen Unterbringung anlangt, wird bestimmt, daß als Obdach nur solche Räume verwendet werden dürfen, die zur Unterbringung von Menschen geeignet sind.

Wider der Mode. Unser neuer Widerausgang in der Gorbardstraße bringt interessante Abbildungen von den neuesten englischen Aufstellungen, die den „Best of the season“ trefflich illustrieren. Bei der ersten Vorstellung dieser Woche wurde ein großes Modell des American-Juppelins durch die Straßen geführt, das in unserem Bild vorgeführt wird. In einigen Abbildungen wird der Betrieb in der fackeligen Münze in Berlin vorgeführt. — Aufständische Kasse. In München einen neuen „Kassenberg“, gemeinlich ein Abschnitt aus dem interessantesten Kampf.

Wetterverhältnisse. Für das mittlere Norddeutland: Abnahme der Bewölkung, Temperaturzunahme um wenig über Null. — Für das übrige Deutschland: Demwärts fortschreitende Auflockerung, verbreitete Föhnle.

Tagelokalender. Sonnabend, 28. November. Nationale Wahlversammlung in „Dobul“ (Dr. Hoffmann-Kaufhalle-Galle) abds 8 Uhr.

Aus Kreis und Nachbarkreisen. Was unserer Nachbarstadt Halle. Das Pferd im Schaulker. Auf dem Elmweg wird ein schon gemordetes Pferd auf eine Schaulkerstraße, welche geräumt wurde. Das Pferd erlitt leichte Verletzungen.

Burgliebenau. Autodiebstahl. Vor einigen Wochen wurde an einem heiligen Gasthaus ein fremder Herr mit einem neuen Auto vor. Er erklärte, daß er Gelegenheit zu einem guten Geschäft habe, aber für den Augenblick nicht mit dem nötigen Bargeld versehen sei. Er befragte den Wirt, ob dieser nicht in der Lage sei, ihm auf wenige Tage 800 Mark zu leihen. Als er sich weigerte, wurde ihm ein Auto dalaufen. Da der elegant ausgestattete Kraftwagen einen viel höheren Wert repräsentierte, ahnte der Wirt nichts Arges und gab das Darlehen. Das Auto wurde in einer benachbarten Scheune untergebracht, und der Fremde verließ das Lokal. Nun gingen ein paar Wochen ins Land, ohne daß sich der Fremde sehen ließ. Vor ein paar Tagen nun wurde von einem Ortsheimkehrer Kunde über die Scheune gemacht, welche abend, verständlich, man schnell den Wirt und alles in die Scheune. Hier stand das Auto mit hellen Scheinwerfern zur Verfügung bereit, aber keine Menschenseele war zu finden. Die Diebe hatten Kunde gezogen und waren verpufft. Erst jetzt wurde festgestellt, daß das Auto weder

Letzte Depeschen

Eigene Radiomeldungen.

Der Abänderungsantrag der Wirtschaftlichen Vereinigung zum Locarno-Gezetz.

Berlin, 26. Nov. Der angekündigte Abänderungsantrag der Wirtschaftlichen Vereinigung zum Locarno-Gezetz liegt jetzt im Wortlaut vor. Danach soll Artikel 2 folgende Fassung erhalten: „Die Ermächtigung der Reichsregierung, die für den Eintritt des Deutschen Reiches in den Absterbund erforderlichen Schritte zu tun, wird durch dieses Reichsgesetz geregelt.“

Die Minister reisen doch nach London.

London, 26. Nov. Der antike englische Funkdienst meldet: Es kann jetzt endgültig damit gerechnet werden, daß die Locarno-Verträge am nächsten Dienstag morgen im Foreign Office von den Ministern unterzeichnet werden. Angesichts des Todes der Königinmutter hat die englische Regierung notwendigerweise Teilnehmern der Gastfreundschaft abgeben müssen, die sie gern ihren Gästen geboten hätte. Trotzdem werden die ausländischen Minister mit ihrem persönlichen Erscheinen selbst zur erhöhten Bedeutung der Vertragsunterzeichnung beitragen. Der König wird selbstverständlich die Minister empfangen, die trotz Abfages des Staatsbanketts beim Ministerpräsidenten und beim Außenminister zu Gast sein werden.

Nummer noch sonst ein Erlernungszeichen trug. Es ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß der Kraftwagen bereits gestohlen war, ehe er hier verhandelt wurde. Wahrscheinlich sollte er nun zum zweitemale von denselben Dieben gestohlen werden. Die eingeleitete Untersuchung wird hoffentlich mehr Klarheit bringen.

Fischen. Einbruchsdiebstahl. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch sind 3 Einwohner in unserer Gegend durch Einbruch heimgeführt worden. Den Dieben wurde aufgefunden nach dem gestohlenen, fielen nur Wäscheartikel, kleinere Geldbeträge usw. in die Hände. Die Ermittlungen nach den Spürbuben sind im Gange.

Starkebst. Diebstahl. Dem hiesigen Gemeinbediener wurde in seiner Wohnung aus einem wohl verborgenen Hochbehälter 20 M. RM. gestohlen. Die sofort aufgenommenen Ermittlungen des Oberlandjägers M. hatten Erfolg. Der Dieb konnte in der Person des eigenen Sohnes des Gemeinbedieners ermittelt werden. Das gestohlene Geld wurde zum größten Teil noch bei ihm vorgefunden.

Starkebst. Baumfrevel. Von ruhelosen Händen sind in der Nacht an der Straße Starkebst-Bahna eine Anzahl junger Eichen abgebrochen worden. Hoffentlich gelingt es, die Täter zu ermitteln.

München. Nationale Wahlversammlung. Der zunächst schieds Bedacht der Verammlung des nationalen Wirtschaftskollegiums legte Zeugnis davon ab, daß den bevorstehenden Provinzialalltags- und Kreisalltagsarbeiten ein äußerst geringes Interesse entgegengebracht wird. Der Redner des Abends, Herr Kessler-Salle legte dar, von dem großer Bedeutung diese Wahlen für uns sind. Der Vizepräsident des Spitzens, Herr von Bismarck, hat die Wahlen. Eine Veränderung in der sozialistischen Mitgliedschaft kann nur eintreten, wenn das Volk aufwacht. Wir verlangen Ordnung und Sparsamkeit in der Verwaltung und können nur gefunden, wenn wir zur alten preußischen Sparsamkeit und Ordnung zurückkehren. In der Diskussion antwortete Herr D. an an den H. von Bismarck an, daß das Verwahrlosung der Scholle ein Grundzug des Charakters unseres Volkes sei und betonte, daß man nur solche Leute wählen dürfe, die für die heimische Scholle Interesse haben.

Dobersleben. Selbstmord. Das 19jährige Dienstmädchen Frieda Jammernann aus Querfurt, beim Landwirt Pflmann in Stellung, welche hier vor ihrer Niederkunft hand, wurde tot in dem nicht tiefen Flußlauf an der Döberlitz gefunden. Zur Hand und Brust waren unter Wasser. Näheres wird die Untersuchung ergeben.

Hörten. Reichstagsabgeordneter Leopold-Werth hält am kommenden Sonntag hier im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung des Nationalpolitischen Kollegs Hirschpach-Umgebung einen Vortrag, dem eine Filmvorführung vorausgeht. Alle deutschen Männer und Frauen sind hierzu eingeladen.

Aus dem Reich.

Aus der Reichshauptstadt.

Unterstützen im Monatliche Fesselfängnis. Am Fesselfängnis Berlin-Moabit ist man gestern mit Unterstützung auf die Spur gekommen. Der Sekretär des Arbeitshilfsbüros wurde verhaftet. Ihm wird zur Last gelegt, 15.000 Mark aus dem Arbeitsdienst der Gefangenen veruntreut zu haben. Der beschuldigte Sekretär G. ist belastete seinerleits andere Beamte.

Berliner Einbruchsdiebstahl. In den letzten Nächten wurden in Berlin vier große Einbrüche verübt. In der Kranienstraße drangen Einbrecher in die Räume einer Konfektionsfirma und nahen 300 lebende Kleider, 100 Damenkleider und 70 Pflanzmädel. In der Heerstraße wurden in einem Konfektionsgeschäft über 100 Herrenanzüge und sechs Wintermädel gestohlen. In einer großen Tuchhandlung in der Wilschstraße wurden die Einbrecher gefolter und konnten nur geringe Beute machen. In der Kommandantenstraße drangen die Einbrecher über die Räume der Kochgeschäfte in das vierte Stockwerk, durchdrangen drei Fußböden und bohrten sich bis zum zweiten Stockwerk hinunter. Obwohl die Geschäftsräume von einem Wächter bewacht wurden, stahlen sie für 25.000 Mark Waren und entflohen mit ihrer Beute über die Dächer.

Zeitan. Schwer verunglückt ist hier ein Radiobauer. Er fuhr zuerst auf dem Radfahrstreifen und bog plötzlich auf den Fahrdamm ab, wodurch er mit einem Auto zusammenstieß und zu Boden geworfen wurde. Der Radiobauer mußte mit einer schweren Gehirnerschütterung ins Kreiskrankenhaus gebracht werden.

Berliner. Crappier Wilderer. Bill B., der im Alter von 25 Jahren, wurde durch den Radfahrstreifen nach Vorbestanden beim Wilderern betroffen. B. legte sich mit einer Pistole zur Wehr, worauf die Vorbestanden ihrerseits von der Waffe Gebrauch machten, und den B. durch zwei Schrotkugeln kampfunfähig machten. Der Wilderer mußte in das Kreiskrankenhaus gebracht werden.

Anwachen des bolschewistischen Einflusses in China

Paris, 26. Nov. „Chicago Tribune“ meldet aus Shanghai, daß die Unruhen im Lager Tschangshing aus dem bolschewistischen Einfluss zu erklären sind. Es handelt sich um eine Verschwörung zwischen dem Bolschewismus und Kuwpeitang die zum Ziel habe, in Peking eine bolschewistische Regierung einzusetzen. Die politischen Kräfte in Shanghai führen die Unruhen in Nord-China darauf zurück, daß der bolschewistische Einfluss auf die chinesische Regierung immer mehr zunimmt und das japanische Regiment der Sowjetregierung schädlich zunimmt.

Der ägyptische Premierminister gestorben.

Berlin, 26. Nov. Nach Meldungen aus Kairo ist Ministerpräsident Zivir Pasha gestorben.

Geistlicher Assistenzbeamter vom 26. November.

Kauftrieb: 199 Rinder (14 Ochsen, 60 Bullen, 46 Staben, 79 Kühe), 674 Kälber, 202 Schafe, 1150 Schweine; zusammen: 2225. Preise: Ochsen: a) —, b) 40-49, c) 35-39; Bullen: a) —, b) 44-49, c) 35-43; Kälber: —, Kühe: a) —, b) c) 35-46, d) 26-34, e) 20-25; Kälber: b) 60 bis 65, c) 45-59, d) 35-40; Schafe: a) —, b) 38-45, c) 30-37; Schweine: a) 90 bis 6, b) 93-96, c) 85-90, d) 76. — Geflügel: Hühner und Kälber schlecht, Schafe und Schweine langsam. Ueberfland: 78 Rinder (6 Ochsen, 25 Bullen, 25 Kühe, 22 Staben).

Größter in Gernrode.

Gernrode, 26. Nov. In der Nacht brannte die in der Nähe des Bahnhofs gelegene Fabrik G. & C. vollständig nieder. Als die Feuerwehrr in Brandbruch erlöschten, stand bereits das ganze Dachgebäude in Flammen. Brand ließ sich darauf beschreiben, die anliegenden Gebäude, vor dem Liegegebäude stehen, die Schuppen. Das Dachgebäude selbst ist vollständig niedergebrannt. Die im Gebäude lagernden Samen- und Heuräste boten dem Feuer reichliche Nahrung. Die Entstehungsurache ist bis jetzt unbekannt.

Neue Schüsse im Schwarzwald.

Freiburg, 24. Nov. Seit zwei Tagen schneit es im mittleren Schwarzwald bis in seine tiefsten Lagen hinein. Da infolge der schneigenen Frostperiode der Boden gefroren ist, ist die Bildung einer starken Schneedecke zu erwarten.

Ausfall. Großer Brandverderbstahl. Einbrecher drangen mit Nachschlüssel in ein Büro des hiesigen Zollamtes ein, aus dem sie für rund 60.000 Mark Wertgegenstände entwendeten.

Ermondung eines Kriminalassistenten.

Frankfurt a. M., 26. Nov. Heute morgen gegen 4 Uhr wurde auf dem Westendplatz quer über den Bürgersteig liegend der Kriminalassistent Otto G. mit zwei Wehrschüssen in den Schenkel in die linke Hand und einer Verletzung am Hinterkopf tot aufgefunden. Die Mordkommission war bald zur Stelle. — Wie verlautet, wurden vom Einbrecher kurz vor 2 Uhr Schüsse gehört. Man vernahm laute Schmerzensrufe, die sich nach dem Westendplatz zu verorten. Man sah auch eine schweigende Gestalt, die aber, daß sie sich um einen Verunfallenden handelte. Von dem Täter fehlte jede Spur.

München. Ueberfall der Wilderer. Auf dem Gaimergarten wurden drei Wilderer bei einer Streife der Jäger des Forstamtes Eichenlohe in einer Jagdhütte überfallen. Als die Jäger Einlass forderten, erlöschte in der Hütte ein Schuß. Bei ihrer gewaltsamen Öffnung fanden die Jäger drei Wilderer, die sich in einem Versteck unter Sträuchern durch Erschießen der Verhaftung entzogen hatte.

Die Ermittlungen im Fall Rosen noch nicht abgeschlossen.

Kreuztal, 26. Nov. Amisid wird mitgeteilt, daß die Veruntreuung im Falle Rosen noch nicht beendet ist und daß der Zeitpunkt der Aufnahme des Hauptverfahrens noch nicht feststeht. Da die Ermittlungen noch nicht beendet seien, stehe auch nicht fest, gegen welche Personen sich das Hauptverfahren richte. An der bisherigen Sachlage der Ermittlungen habe sich nichts geändert.

Aus aller Welt.

Hundert Opfer der Ueberschwemmung in Alfen.

London, 26. Nov. Die heutigen Berichte aus Alfen erklären, daß über hundert Personen ihr Leben in der Ueberschwemmung verloren haben, die, wie berichtet, durch die plötzlichen Wosterrichte, hervorgerufen wurde. Ganze Dörfer wurden von den Wasserfluten fortgerissen. Vom Berg Antebitas führten Wasserfluten herab und veränderten die Straßen der Hauptstadt in Flüsse und Bäche. In kurzer Zeit sah Alfen wie Venedig aus. Räume wurden nicht in den Wurzeln ausgerissen, Brücken fortgeschwemmt und Straßenabflüsse von der Gewalt des Wassers ungerissen. Viele Menschen wurden von der Flut davongetragen wie von einem Strohkamm.

Die Folgen des Unwetters im Kanal.

Paris, 26. Nov. Die schweren Stürme, die gestern im Kanal herrschten, haben zu der Gefährdung von etwa 15 britischen Dampfern geführt, die durch Funkposten gemeldet haben, daß sie sich in schweren Gefahren befinden. Weitere 15 Schiffe sind vollkommen verloren gegangen. Drei Schiffe, die sich im Hafen von Rotterdam befanden, haben sich losgerissen und sind abgetrieben worden. Ferner hat sich ein ehemaliges deutsches Kriegsschiff, das man bei Scapa Flow wieder Holtenagel hatte, losgerissen und ist an einem Felsen bei Brattleborough in Schottland zerlegt. Es scheint, daß sich keine Mannschaften an Bord befinden.

Stadttheater Halle.

Freitag, 7,30 Uhr. 12. Vorstellung für Freitag-Stampfkarren. 12. Vorstellung des Ernteten. Komische Oper von W. W. Wallat. — 9,30 Uhr. Intermezzi. Eine bürgerliche Komödie mit fünfzehn Zwischenstücken von Richard Strauß. Sonntag, 3,30 Uhr. Fänkel und Ortel. Märchenoper von Engelbert Humperdinck.

Veranstaltungen: Subdy Halle.

Veranstaltung für den redaktionellen Teil einzeln. — Wilderberger: Karl Reud, Soort und Angler. — K. Kant. — Druck und Verlag: Verleger: Druck und Verlagsanstalt A. Hall, sämtlich in Halle.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

**Lichtspiel - 'Palast Sonne' | O alle Burleskenherrlichkeit! | Ein kostbarer Filmroman in 7 Akten - Ab Freitag.**

Max Linder, der hervorragende Lustspielbarsteler in der burlesken  
 Filmoperette auf den berühmten Roman "Die drei Musketiere"  
 von Alexander Dumas.

**5 Akte.**  
**Max und die drei Musketiere**  
 oder 20 Jahre vorher oder 300 Jahre später  
 Alle laden wie die Kinder,  
 Ueber Filme mit Max Linder!

**Union-Theater.**

Freitag - Montag  
 Sonntag 3 Uhr: Jugendvorstellung.  
 Sonntags 6 und 8 1/2 Uhr:  
**Dechant-Operette.**

**6 Akte!**  
**Vater vergib mir!**  
**6 Akte!**

Ein erschütterndes Lebensbild in 6 Akten nach dem Roman von  
 M. Breuer "Blanchette".

Am 25. November abends ver-  
 lorenen wir im 73. Lebensjahr unsere  
 liebe Mutter und Schwester,

**Frau Professor Dr.  
 Marie Rademacher**  
 geb. Simon.

Merseburg, 26. November 1925.

**Grethe Kohls geb. Rademacher.  
 Dr. Walther Rademacher.  
 Clara Simon.**

Von Heileidsbesucher bitten wir abzusehen.  
 Die Beerdigung findet am Sonnabend,  
 den 28. November, 3 1/4 Uhr nachm., von  
 der städt. Friedhofskapelle aus statt.

**Handelskammerwahl.**

Gemäß § 12 des Gesetzes über die Industrie-  
 und Handelskammern bringe ich hiermit zur Kennt-  
 nis, daß ich den Termin zur Vornahme der

**Ergänzungswahl**

im II. Wahlbezirk der Kammer (Stadt- und Land-  
 kreis Merseburg, Weissenfels und Jelsch) in der  
 Wahlgruppe Industrie, Bergbau u. Großhandel  
 und in der Wahlgruppe Einzelhandel auf  
**Dienstag, den 1. Dezember 1925,**  
**vormittags von 10-12 Uhr,**  
 in Jelsch, Ratskeller, festgesetzt habe.  
 Auf die Bekanntmachung vom 7. Novbr. d. J.  
 über die Auslegung der Wahlstellen nehme ich Bezug.  
 Jelsch, den 26. November 1925.  
 Der Wahlkommiffar.  
 Georg Hieme.

**Große Nachlaß-Auktion!**

Wittwoch, den 2. Dezember 1925, ab vor-  
 mittags 10 Uhr, veröffentlichte ich im Geschäft  
 "Zur Funkenburg" (Großer Saal) hier, aus herr-  
 schaftlichem Hausatut öffentlich meistbietend gegen  
 Barzahlung u. a.: Aufbaum.-Salon (Sofa,  
 4 Sessel, Tisch, Vertiko, gr. Spiegel, Leinwand,  
 Lampenschirm); Gobelin-Garantur (Sofa, 2 Sessel),  
 Büttel, Wälsche, Kleiderkasten gr. Kommode,  
 Ausziehtisch und andere Tisch, 6 Stühle Sofa,  
 Spiegel m. Schrank, Spiegel m. Marm.-Koni,  
 Truwanu, mehr. Bekleidungen m. Marm.-Pl., Truhe,  
 Kisten, Notenständer, Wanduhr, Gasferd m.  
 Backhaube, Nannosenfen, Nähmaschine, älteren  
 außer Hügel, Wandkonjols, Regale, Silber,  
 Kisten, sonstige Sachen u. Wirtschaftsgüter, Möbel,  
 Möbel, a. gr. T. Mahagoni u. in fehr gutem Zu-  
 stande; Befichtigung 2 Ebn. vorher.  
 H. Franke, beide Aukt., Merseburg, Lindenstr. 11, Tel. 635.

**Gütnes Gut von 100 Morgen**

(fehrer Boden in einem Plane) etwa 5 Min. von  
 Bolten im Kreise Belzig gelegen, in allem Komplet,  
 sofort bei mindestens 40 000 RM. Anzahlung zu  
 verkauf. (Einf. erb. u. A 100 a d. Exp. d. Bl.)

**Familienabend d. Dommgemeinde**

Montag, 30. November,  
 pünktlich 8 Uhr,  
 in der "Funkenburg":  
**Chorgefänge u. Einzelgefänge; Orchester**  
 Vorträge 1. Abendstücken (P. Wuttke),  
 2. Land und Leute in Schwaben  
 persönliche Reifeindrücke (mit Lichtbildern)  
 Dr. G. Wuttke.  
 Jeder herzlich willkommen! — — Eintritt frei.

**Achtung! Von Freitag, d. 27. 11. Achtung!**

findet der Verkauf von nur feinsten, frischen und  
 geräucherter hausfleischigen Wurstwaren statt.  
**Speck, ger. Schlackwurst u.  
 Knackwurst, ff. Leberwurst  
 u. magerfleischige Rotwurst**  
 bei billigster Preisberechnung.

**Fa. Paul Bauermann, Krautstraße 1a**

**Die neuesten Indanthron Stoffe**

zum Besetzen von  
**für Fenstervorhänge**  
 sind passende Möbelbezugsstoffe, Teppiche und  
 Tapeten nach den Entwürfen erster deutscher  
 Künstler hergestellt, in reicher Auswahl sofort  
 lieferbar zu mäßigen Preisen.  
**Albert Marwick Nachfolger**  
 Inh.: Richard Ziemer  
 HALLE A. S., Alter Markt 2



**Voranzeige!**

Morgen Freitag, nachmittag 3,30 Uhr  
 eröffnen wir in  
**Merseburg, Delgrube 2**  
**ein Spezial-Geschäft**  
 für bessere

**Herren- und  
 Knaben-  
 Bekleidung**

Unser neues Verkaufssystem ermöglicht es jetzt jedem  
 für wenig Geld sich einzukleiden und zwar gewähren  
 wir bei geringer Anzahlung für den Restbetrag einen  
**mehrmonatlichen Kredit.**

Wir bringen in Auswahl und Preisen sowie Zahlungs-  
 bedingungen etwas für Merseburg noch nie Dagewesenes.

Beachten Sie morgen unsere Anzeige an gleicher Stelle.

**Franz Mettner**

Modernes Spezialgeschäft f. bessere Herren- u. Knaben-Bekleidung  
**Merseburg :-: Oelgrube 2.**

Zum Antritt per Ostern  
 1926 suchen wir  
**1 Lehrling.**  
 Meldungen erbitten  
**Gebr. Seibicke**  
 Eisen- und Eisenkurzwaren-  
 handlung.



Für  
**Weihnachten**  
 passende Geschenke in  
 Porzellan - Kristall  
 Marmor - Bronzen - Messingwaren  
 Alpacca-Bestecke  
 Rauchhische - Cewagen  
 Wirtschafts-Artikel  
 — Erste Fabrikate —  
**Louis Böker**  
 Halle/S., Leipzigerstr. 7  
 Tel. 6680.

**Wollwaren**  
 in bestbewährten, preiswerten Qualitäten!  
**Sportjacken \* Pullover**

für Damen und Herren,  
**Ueberblusen / Jumper**  
**Schals in Wolle, Seide, Kunstseide**  
**Gestrickte Kinderjacken / Sweater**  
**Garnituren.**

**Otto Dobkowitz, Merseburg.**

**50 Mark**  
**Wochenverdienst**  
 durch schriftliche Melmarbeit  
 Näheres gegen Rück-  
 porto durch J. Koppelhings,  
 5011, (Dresden.)

**2-5000 Mk.**  
 geg. gute Verzinsung bei  
 hoher Sicherheit zu leih-  
 gesucht evtl. Betreilung.  
 Ang. unt. 267 25 an die  
 Geschäftsstelle. Zig. erb.

**Guterhalt., gebrauchtes  
 Klavier**  
 zu kaufen gesucht. Ange-  
 bote unter O. L. an die  
 Exped. d. Bl. erbeten.

**Blumenzwiebeln**  
 (Brachforten)  
 empfiehlt zu herabgesetzten  
 Preisen  
**Hermann,**  
 Friedrichstr. 16.



**Landwehr-Verein.**  
 Sonnabend, den 28. Nov.,  
 abends 8 Uhr  
**59. Güttingerfest**  
 in "Kaffee".  
 Programme bei Kamerad  
 Karinus, Strahl.  
 Der Vorstand.

Geschäftsprinzip:  
 preiswert und gut!  
**Trikot-  
 Einlagbenden**  
 mit geschmackvollen  
 Einfäsen  
 gute Qual. **3.60**  
 prima Qual. **6.50**  
 (Belebung für Gr. 4)  
 Gr. 3-7 am Lager  
 (auch für sehr starke  
 Herren)  
**A. Henckel**  
 Delgrube 29  
 Spezial-Geschäft für  
 Woll- u. Wirkwaren.

Empfehle morgen mittag  
**prima  
 warme Wurst**  
 zu billigen Preisen.  
**E. Baumann,**  
 Goltzhardtstraße.

**Kessel**  
 in Kupfer und Gusseisen  
 billig  
**Carl Höfer,**  
 Markt 8.

**1a. Existenz**  
**25 Mk. Tages-**  
**verdienst**  
 In Dauerstellung luche  
 an allen Orten sehr fle-  
 ßige Damen u. Herren  
 für vornehm. Werbe u.  
 Verkaufstätigkeit. Off.  
 u. F. T. 4032 an ALA  
 Gaalstein & Bogler  
 Frankfurt a. M.

Goecarno.

Von Robert von Schenck-Müllan.

Die Unterfertigung der in Goecarno nur paraphierten Verträge soll in London erfolgen. Das ist ganz begrifflich, denn es handelt sich um den Abschluss englischer Gesetze. Gegen derartige Geschäftsabkommen ist auch prinzipiell nichts einzuwenden, immer vorausgesetzt, daß der Gegenpart kontrahiert, und der ist in diesem Falle das deutsche Volk, das dessen klar bewußt ist. Da aber über diese Tatsachen im deutschen Blätterwald merkwürdigerweise Schweigen herrscht, dagegen die Dinge so dargestellt werden, als müßte sich Deutschland ob der eingetretenen Ereignisse glücklich schätzen, weil die Feilen darüber zu sehr geigen, in welchen der englischen Presse beliebt, die Deutschen als ein Volk von Teufeln hinzustellen, hält es offenbar die Mehrzahl des deutschen Volkes wie Mechtildis in Goetoes Faust und meint: Es ist gar hübsch von einem großen Herrn — so menschlich mit dem Teufel selbst zu sprechen.

So liegen die Dinge nun wahrscheinlich nicht. Denn es handelt sich keineswegs um erwachende Symptome oder gar Wohlwollen gegenüber Deutschland. Es ist auch gar nicht das Bemühen schwerer Unrechts, das in der Vergangenheit am deutschen Volke begangen wurde, geschweige denn der Wunsch, solches Unrecht wieder gut zu machen, welcher die Herren an den Konferenzen nach Goecarno drückt, sondern nüchternere Erwägung. Lassen wir doch alle die schönen Phrasen bei Seite! — Wie liegen denn die Dinge in Wirklichkeit?

Der Weltkrieg hat sich schon bei Friedensschluss für England als eine verheerende taumännische Spektakelnummer herausgestellt, weil sich England in jenem Augenblick von Seiten Frankreichs in Goecarno aus den Händen entwinden ließ, in welchem Herr Lloyd Georges das berühmte Wort vom „Knochen-Dat Blow“ ausgesprochen hatte. Von da an gab es für die französische Hybris kein Halten mehr und mit wachsender Migration mußte England zusehen, wie Europa, Englands wertvollstes Abgabegeld, in immer ärgeren wirtschaftlichen Verfall geriet, bis mit dem Aufbruch der Tiefpunkt erreicht war. Die unaussprechlichen Konsequenzen dieser Ereignisse fielen sich in England in Form steigender Arbeitslosigkeit ein, die ihrerseits aus ihrem Effekt auf das ganze Gefüge des britischen Imperium wirken mußte. Denn sobald die Aufnahmefähigkeit des britischen Konsums, infolge Verminderung der britischen Exportfähigkeit sinkt, kann England auch nicht mehr im notwendigen Ausmaß Abnehmer jener Rohstoffe und Produkte bleiben, welche die britischen Dominions produzieren. Dadurch wird aber das unheilbare, jedoch bisher festgefahrene Band gelockert, welches „das britische Commonwealth“ mit anderen Worten das britische Imperium zusammenhält. — Wer noch mehr!

Das Schlagwort des Selbstbestimmungsrechtes der Nationen, das aus der Rücknahme englischer Kriegspopanda stammt, ist von den russischen Revolutionären aufgegeben worden, und ist bereits seine Sprengkraft in Asien aus. Dort liegen die wertvollsten englischen Absatzgebiete. Die Dinge sind noch nicht im vollen Maß, aber ihre Entwicklung könnte unabsehbarer Konsequenzen zeitigen, falls es nicht gelingt, den europäischen Kontinent im Sinne einer neuen Wirtschaftsgemeinschaft wieder zu einigen.

Um solches zu erleichtern, mußte der Stockholmsaun zunächst fallen, der das deutsche Konzentrationslager im Herzen Europas auslöst. Nicht deutsche Not, sondern immer

härter fühlbarer Druck, der die Gefängniswärter, welche das Konzentrationslager jetzt verläßt umfließt haben, empfanden, ... bildete die Ursache dafür, daß man sich entschloß mit Deutschland, als ebenbürtigen Partner, an den Konferenzen teilzunehmen.

Englands Pläne und Ziele bei dieser Konferenz waren amerlet Natur: Gelang es, die gewinnliche Sicherheit den Franzosen zu bieten, ohne England in ein von französischer Willkür abhängiges Militärbündnis zu zwingen, dann war auf jeden Fall für England, in politischen Sinne, ein großer Erfolg erzwungen. Gelang es ferner, Deutschland zum Eintritt in den Völkerbund zu bewegen, dann war nicht nur die europäische Wirtschaftsgemeinschaft gesichert, und damit die Vorbedingung neu geschaffen für die Konsolidierung des wichtigsten Absatzgebietes für den englischen Handel und seine Industrie, sondern es waren auch die Gefahren gebannt, welche nach englischen Begriffen aus einem eventuellen Zusammengehen Deutschlands mit Rußland für England in Asien erwachsen könnten!

Wieder einmal steht die deutsche politische Führung vor der die Zukunft entscheidenden Frage: Zwischen England und Rußland zu wählen. Etwas bereits hat deutsche Politik in schicksalreicher Stunde verfügt, als sie das von Joe Chamberlain in den Jahren 1898—1901 wiederholt angebotene englische Bündnis aus falscher Rücksichtnahme auf ihr Verhältnis mit Rußland ablehnte! Diese falsche Orientierung führte das deutsche Volk nach Versailles!

Obwohl die Lage Englands wie die des deutschen Volkes sich in der Zwischenzeit gewaltig verändert hat, handelt es sich im Grunde genommen auch in Goecarno um die gleichen Dinge. Und weil England aus den Kontrakten, welche in Goecarno entworfen und paraphiert wurden, positiv auswertbare Vorteile für sich zu ziehen im Begriffe steht, ist mit Recht zu fordern, daß man auf deutscher Seite die Situation erfaßt und die Zukunft nicht um eine Fingerringelart dreibeige.

Rußland gegen den Völkerbund.

Moskau, 25. Nov. Litwinow erklärte kürzlich bei einem Pressegespräch: Das von der Presse der ganzen Welt verbreitete Gerücht, die Sowjetregierung habe ihren Standpunkt gegenüber dem Völkerbund geändert, entspricht in keiner Weise den Tatsachen. Die Angelegenheit dieser Verträge, die zur Zeit der Konferenz von Goecarno auftauchten, scheint auf den Wunsch zurückzuführen zu sein, daß die Annahme der Goecarno-Verträge demjenigen Teil der öffentlichen Meinung erleichtert werde, der diesen Verträgen ein gewisses Vertrauen entgegenbringt, weil sie die Möglichkeit einer Kooperation gegen die Sowjetunion biete. Die Gerüchte scheinen von gewisser Art, und damit ihre eigenen Interessen verfolgen, auszugehen. Die Sowjetregierung betrachtet den Völkerbund nach wie vor nicht als eine auf der Freundschaft zwischen den Völkern aufgebaute Gemeinschaft, sondern als einen verschleierten Bund der sogenannten Großmächte, die sich das Recht anmaßten, die kleineren Völker zu veräußern.

An dem Wesen des Völkerbundes wird auch durch den Beitritt Deutschlands nichts geändert werden, vielmehr besteht bei einigen Mächten lediglich die Abicht, Deutschland im Rahmen des Völkerbundes zur besseren Durchführung ihrer selbstverständlichen Politik auszunutzen. Die Sowjetregierung ist mehr als je andere Regierung an der Festigung des Friedens auf der Grundlage der Unabhängigkeit und der

Selbstbestimmung der Völker interessiert; sie würde die Schaffung einer internationalen Organisation begrüßen, durch die die Völker unter Aufrechterhaltung ihrer Souveränitätsrechte ihre etwa entstehenden Streitigkeiten friedlich schlichten könnten. Die Sowjetregierung betrachtet jedoch den Völkerbund am liebsten als eine Organisation, die sich diesen Bestimmungen nähert. Der Völkerbund hat die Hoffnungen seiner Anhänger nicht erfüllt und niemals das Recht der schwachen Nationen gegenüber der Willkür der stärkeren gesichert. Der Völkerbund unternahm niemals irgendwelche ernsthaften Schritte, um die Währungsfrage zu lösen, die die gesamte Menschheit und insbesondere die Völker des Sowjetunion auf das lebhafteste interessiert.

Die Sowjetunion als Staat des wertvollen Volkes kann nicht die Verantwortung einer Beteiligung am Völkerbund übernehmen, der die Stiefkinder und Ausbeutung der Völker gutheißt. Von dem Wunsche befreit, alle friedensstrebenden Bemühungen zu vermeiden und die eigene Wirtschaft ungehindert zu entwickeln, hat die Sowjetunion nicht im geringsten den Wunsch, einer Organisation beizutreten, die sie zum Sammel- oder Amboß machen würde, zumal man in dieser Organisation unter den Mitgliedern und sogar Schiedsrichtern auch solche Staaten antreffen würde, die die Sowjetunion nicht anerkennen haben und somit aus ihrer selbstverständlichen Haltung fern sein wollen, die aber die gemeinsame Haltung laun zu verfechten vermögen. Die Sowjetunion ist wie die Vereinigten Staaten von Amerika fest entschlossen, nach wie vor einer solchen Organisation fernzubleiben.

Theorie und Praxis.

„Ein freies Volk muß verstehen, die Waffen zu führen. Seine kriegerische Tüchtigkeit ist sein Schutz und Schirm für den Frieden des Gemeinweins. Schon dem Rinde die Auffassung einzupflanzen, daß niemand es verdient, ein freier zu heißen, der nicht die Waffen zu führen und mit seinem Blut für die Freiheit einzusetzen und für sie zu sterben weiß. Gift ist einen jeden Feind von der Heimat fernzuhalten, der Bürger, der Jugend auf in körperlichen Kämpfen geübt und im Waffendienst gekostet, wird dem eigenen Herd und den gemeinen Augen mit flammendem Eifer und waderem Mut verteidigen. Und wehe dem, welcher das geheiligt hat der Freiheit zu verfechten wart! Die gekochten und für ihre gute Sache Streitenden sind schlaflos, und an ihre Fahnen kräftigt sich der Sieg. Das Volk, das für seine Rechte steht, ist unüberwindlich, ihm ist die Sparteit der Seinen und Glieder nicht geläutert und es führt die Waffen sicher und rasch.“

Diese „militaristischen“ Worte stehen, was heute sonderbar anmutet, in der vergriffenen Schrift: „Grundzüge und Forderungen der Sozialdemokratie, Erläuterungen zum Erfurter Programm“. In der Praxis handelte die Sozialdemokratie unserem Heer der allgemeinen Wehrpflicht gegenüber allerdings nach dem Schlagwort: diesem System keinen Mann und keinen Groschen! Aber wenigstens erkannte sie in der Theorie an, daß ein freies Volk im Vorkampfe des Kampfes sein und für sein Recht zu kämpfen verstehen mußte. Das ist jetzt anders geworden. Die Forderungen einer „Volkswehr“ und die „Erziehung zur Wehrhaftigkeit“ hat die Sozialdemokratie aus ihrem Programm gestrichen. Sie ist gänzlich jenem oben an, antinationalen Pazifismus verfallen, der jede Regierung wehrhaften Geistes im eigenen Volke gehässig bekämpft, aber den Militarismus bei den Feinden Deutschlands duldsam gelten läßt.

Aus eigener Kraft.

Roman von Elisabeth Goebcke.

27. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Sie blieb einen Augenblick in der Küche stehen und sah vor sich hin.

„Aha, wo bleibst du denn?“ rief Oskar vom Eschimmer her.

Sie richtete sich auf, als schüttelte sie etwas von sich ab.

„Hier, ich komme schon,“ antwortete sie.

Dann ging sie zu ihm, und ein Seufzer der Erleichterung hob ihre Brust.

Das Wahre, Große kam ja erst.

Elftes Kapitel.

Mäme Bargstedt hatte von 3 bis 4 Uhr Turnstunde gehabt und war dann noch eine halbe Stunde bei einem Vogelhändler in der Friedrichstraße gewesen. Er stand mit diesem Mann, der auch Eidechsen, Molche, Skauquappen und kleine Schlangen hatte, immer in Geschäftsverbindung. Heute hatte er nichts gekauft, sondern sich nur die neuen Eingänge angesehen und schänderte nur gemächlich nach Hause.

Als er klingelte, machte ihm Frau Grabig selbst auf, legte ihm zu seinem Erstaunen den Arm um die Schultern und zog ihn ins Wohnzimmer.

„Lieber Mäme, ich muß dir etwas sagen,“ begann sie mit welcher Stimme, als sie die Tür geschlossen hatte, „dein Vater ist sehr krank.“

„Mäme sah sie erschrocken an, ohne etwas zu erwidern. „Es war vorhin ein Mann hier, der bei ihm im Hause wohnt. Du müßtest sofort kommen.“

„Lieber das Gesicht des Jungen ging eine fahle Bläue. „Wah er sterben?“ fragte er mit klagerloser Stimme.

„Mir wollen den lieben Gott bitten, daß er ihn wieder gesund macht,“ sagte Frau Grabig. „Aber jetzt ist er sehr krank, und du mußt nun sehr tapfer sein, lieber Mäme.“

wirklich gut. Es gab seinem Körper ein Gefühl von Wärme wieder, denn ihm war vorher vor Angst und Schreck ganz kalt geworden. Indessen hatte Frau Grabig Aha und Aha schreit gerufen. Sie kamen, reichen Mäme die Hand und gingen dann mit ihm fort. An der nächsten Halte nahmen sie eine Droschke, die sie aus dem Süden der Stadt bald nach dem Osten führte, doch Mäme achtete gar nicht auf den Weg. Er sah läch und still neben Aha, die ihn auf den Vorderer an ihre Seite gezogen hatte und starrte auf ein Loch in dem blauen Tuch des Kutschers.

Er kannte seinen Vater wenig, und wenn seine Schulkameraden von Eltern, Geschwistern und Vaterhaus sprachen, dann hatte er immer ein merkwürdiges Gefühl von Leere empfunden. Er war, so lange er denken konnte, bei Frau Grabig gewesen. Von seiner Mutter wußte er gar nichts. Sein Vater war ein blasser, ernster Mann, den er früher in regelmäßigen Abständen besuchen mußte. Dann war er mehrere Jahre in Afrika gewesen, und jetzt vor ein paar Monaten zurückgekommen, weil er das Fieber hatte. Mäme war auch jetzt öfter bei ihm gewesen, aber im Grunde fühlte er sich seinem Vater gegenüber so fremd, daß er stets erleichtert war, wenn er wieder auf der Straße stand und zu Frau Grabig zurückkehren konnte. Ueber seine sonstigen Familienverhältnisse wußte er gar nichts, und er hatte sich auch als echter Junge nie darum gekümmert, aber sich den Kopf darüber zerbrochen, warum bei ihm alles so anders war, als bei anderen Kindern.

Die Geschichte seiner Eltern war einfach genug. Sein Vater war der Sohn eines reichen Fabrikbesizers gewesen. Als junger Mensch hatte er sich in ein ganz einfaches Mädchen, das in der Fabrik beschäftigt war, verliebt und auch Gegenliebe gefunden. Aber seinem Entschluß, das Mädchen zu heiraten, hatte seine Familie energischen Widerstand entgegengelegt, und als er es trotzdem getan hatte, war von seinem Vater verstoßen und enterbt worden.

Verwöhnt und ganz mittellos, hatte er nun schwer um den Lebensunterhalt für sich und seine Frau ringen müssen. Die trodne Arbeit auf einem Kontor, die er nach langem Zuden gefunden hatte, sagte ihm wenig zu, doch seiner Frau und seines Kindes wegen hielt er aus. Als seine Frau dann einige Jahre später nach kurzer Krankheit starb, gab er seinen Jungen zu Frau Grabig, mit der er einige Zeit mal in einem Hause gewohnt hatte, in Pension. Er wollte Mäme für seine Kinderjahre ein treue, mütterliche Pflege sichern, und er bedachte jetzt in sich, daß er die Pension ohne allzu große Mühe bezahlen konnte. Als er dann einmal bei einem Geschäft mehrere tausend Mark verdiente, deponierte er sie für Mämes Erziehung und ging

selbst nach Afrika. Längere Zeit hörte man dann nichts von ihm, bis er eines Tages als kranker und gebrochener Mann zurückkehrte.

Aha und Aha schreit waren auch schweigam auf dieser Fahrt. Gern hätte Aha Mäme durch irgendein äußeres Zeichen ihre Teilnahme bekundet, seine Hand genommen oder den Arm um seine Schultern gelegt, aber sie konnte ihn gut genug, um zu wissen, daß ihm derartige Sachen ein Grauel waren. Deshalb begnügte sie sich damit, ab und zu einen mitleidigen Blick in sein blaßes, ernstes Gesicht zu tun. Aha schreit kam sich auf dieser ganzen Fahrt recht überflüssig vor. Er war überhaupt nur mitgenommen, weil Aha ihn darum gebeten hatte.

Endlich hielt die Droschke in einer engen Straße vor einem großen, alten, verträckerten Meisshaus. Mäme wußte Bescheid, da er schon öfter hier gewesen war, und er ging nun so schnell voran, daß die beiden ihm kaum folgen konnten, über den engen, dunklen Hof eine schmale, schumige Hintertreppe hinauf bis zur dritten Etage. Vor einer Tür, an der mehrere Winkeltarten mit Schlüsselchen befestigt waren, blieb Mäme stehen. Aber trotzdem er es vorher so eilig gehabt hatte, klingelte er jetzt nicht, sondern drängte sich an Ahas Seite, packte ihren Arm und sagte leise und flüsternd: „Hier ist es!“

Jetzt umschlang sie ihn doch, während Aha schreit auf ihren Wink an der Klingel zog. Eine dicke, unordentlich aussehende Frau machte auf.

„Ist das der Bargstedt seiner?“ fragte sie sofort, auf Mäme sehend. „Aha, daß Sie kommen. Er hat schon immerzu nach ihn gefragt. Daß mir der Mann hier so krank werden mußte. Gott nee, die Wirtschaft! Wo ich schon so wenig Zeit habe.“

„Führen Sie aus zu Herrn Bargstedt,“ sagte Aha, Mämes Hand haltend. Aha schreit überlegte einen Augenblick, ob er nicht jetzt umkehren könne, aber er ging doch schweigend hinter Aha und Mäme her, die von der tiefen Frau über einen langen, schmalen Korridor bis zu einer Substante geführt wurden, an der eine Winkeltarte mit dem Namen Bargstedt befestigt war.

„Hier ist es,“ sagte die Frau und öffnete die Tür. Es war ein kleines, düstres möbliertes Zimmer, in das sie eintraten. In dem schmalen Goldbett an der einen Wand lag ein Mann mit blaßem abgezehrtm Äugen. Als die Tür ging, richtete er sich mühsam auf und blickte seine Äugen gepannt auf die Eintretenden. Aha ging schnell mit Mäme auf ihn zu.

„Der bringe ich Ihnen Ihren Jungen, Herr Bargstedt,“ sagte sie leise.

Fortsetzung folgt.





Ziehung u. 9. Dezbr.

### Mainzer Dombau-Geld-Lotterie

9082 Gew. bar u. d. d. d. d.

125 000

60 000

50 000

10 000

Originallose a nur Mk. 2. -  
Porto u. Liste 35 Pf.  
empf. u. ver. a. u. Nachn.  
Emil Götlicher Bank  
Hamburg, Holzdamm 19.  
Halt. Bestellg. ermüßigt.

### Heimarbeit

vera. noch sehr. Vorkmal.  
Bin. Schöneberg, Ebers-  
straße 57. Rückp.

# Günstigste Kaufgelegenheit

von  
**Teppichen - Gardinen - Möbelstoffen - Schlafdecken**  
**ersten Kamelhaardecken - Reise-, Auto-, Duvandedken**  
**Metallbettstellen - Matratzen - Ruhebetten - Korbmöbeln**  
in Garnituren u. Einzel-  
möbeln, sehr preiswert. **Reinwollener Portierensriegel** f. Fenstermäntel u. Türbehänge

Die Vorlage der Waren ist unverbindlich und ohne Kaufzwang.

## Otto Dobkowitz, Merseburg a. S.

— Entenplan 8. —

### Schenken

Sie zu Weihnachten  
**Gobelin od. Leder-  
möbel - Rauch-  
Näh- od. Teetisch**

Standuhren  
Flur-Garderoben usw.  
Große Auswahl.  
Billigste Preise.

**Rom. Skipka & Co.**  
Halle, Leipziger Str. 16

### Obstbäume

hochst., halbt. u. Zwerg-  
obst in besten Sorten, so-  
wie Beerenobst - hochst. -  
Kiefern u. Walnussbäume  
empfehlen

### Georg Franke

Martrankstädt,  
Rühnerstraße 70.  
Begr. 1900.

## Zur Provinziallandtagswahl

am Sonntag, den 29. November.

### Mitglieder und Freunde

der Deutschnationalen Volkspartei  
der Deutschen Volkspartei  
des Landbundes  
der Deutschvölkischen Freiheitspartei  
der Wirtschaftspartei des Deutschen Mittelstandes  
der Vaterländischen Verbände

wählen Nr. 13:

## Nationaler Ordnungsbund

(Jüttner, Dr. Carlson, Frh. v. Wilmowski,  
Eichardt).

## Kreistagswahl

am Sonntag, den 29. November

### Mitglieder und Freunde

der Deutschnationalen Volkspartei  
der Deutschen Volkspartei  
des Landbundes  
und der Vaterländischen Verbände

wählen Nr. 17

## Nationale Einheitsliste

(Niele, Förster, Meyer, Dr. von Richter)

### Praktische Geschenke:

#### Feinseife

lofe und in Röllchen  
mit und ohne Parfümfläschen,  
**Rölnisch Wasser, Parfüm,  
Rasierseife, Haarwasser,  
Zahn- und  
Hautpflegemittel,  
Seifen-Figuren, Früchte,  
Konfekt, Gebäck,  
Schokolade usw.**

alles in sehr großer Auswahl.

**Franz Birch, Seifenfabrik,**  
Merseburg, Roßmarkt 1. Fernspr. 271.

### Reparaturen — Stimmungen

an Klügeln, Pianos, Harmoniums  
erledigt sachmännlich und gewissenhaft  
**E. Meckert jr., Merseburg (G.),**  
Obere Burgstraße 11.



## Kaiser's Kaffee-Geschäft

Entenplan 9

verabreicht wiederum

jeden Freitag und Sonnabend  
als

## Empfehlungs-Geschenk

eine Kostprobe der vorzüglichen Erzeugnisse von

**Kaiser's Schokolade-, Zucker und Backwarenfabrik**  
beim Einkauf für 1 Mark (Zucker ausgeschlossen).

Wir empfehlen: Kaiser's Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade, Bonbons,  
Keks, Zwieback usw.

Beste Bezugsquelle für den Haushalt.

Geschäftsprinzip: Preiswert und gut!

### Strickwesten

für die verschiedenen Berufe in vielen Farben.

Kräftige Qualität . . . . . 6,00

Plättierte Wolle . . . . . 8,00

Plättierte Wolle . . . . . 9,50

Echt Käßler, reine Wolle . . . . . 13,75

Echt Käßler, reine Wolle . . . . . 18,70

Rammgarn, gute Qualität . . . . . 19,00

Reine Wolle, in Qualität . . . . . 22,00

und viele Zwischensorten, auch Extrawerte.

Strickjacken-Grasärmel . . . . . 3,30

— Fleischerjacken —

Strickjacken für Knaben.

Für Damen, Herren und Kinder

reiche Auswahl

### Sportwesten

## A. Henckel

Delgstraße 29, Spezialgeschäft f. Woll- u. Wirkm.

### Technikum Mittweida

Programm vom Sekretariat des Technikums Mittweida

Eine tüchtige perfekte  
**Weißnäherin**  
aufs Land gesucht. Zu  
erfragen in der Expedition  
dieser Zeitung.

# Henko

## Bei hartem Wasser

ist Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda unentbehrlich.  
Henko macht das Wasser weich wie Regenwasser, verhindert  
die Entstehung von Kalkflecken und spart viel Seife.